



Thüringer Landtag
Ausschuss für
Infrastruktur, Landwirtschaft und Forsten
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt

THÜR. LANDTAG POST
27.08.2019 15:07

18763/2019

Per E-Mail: poststelle@landtag.thueringen.de

PEOPLE FOR
THE ETHICAL
TREATMENT
OF ANIMALS
PETA
DEUTSCHLAND E.V.

Friolzheimer Straße 3a
D-70499 Stuttgart
+49 711 860 591-0
+49 711 860 591-111 (Fax)

Info@peta.de
PETA.de

20. August 2019

Stellungnahme zum aktuellen Entwurf „Zweites Gesetz zur Änderung des Thüringer Jagdgesetzes“

Sehr geehrte Damen und Herren,

die thüringische Landesregierung hat im Koalitionsvertrag 2015 vereinbart, dass die Jagd den „Werten des Tierschutzes [...] Rechnung tragen“ soll. Trotz nunmehr vierjähriger Bearbeitungszeit stellen wir bedauerlicherweise fest, dass der aktuelle Gesetzesentwurf trotz vereinzelter fortschrittlicher Elemente wie das weitgehende Verbot der Jagd mit Totschlagfallen in seiner Gesamtheit die Anforderungen an ein modernes Landesjagdgesetz, das auch dem Tierschutz gerecht werden soll, deutlich verfehlt.

Selbst hinter der schon 2015 erfolgten Novellierung des Landesjagdgesetzes in Baden-Württemberg würde das Thüringer Jagdgesetz hinsichtlich des Tierschutzes zurückbleiben, so dass schon von Beginn an als veraltet zu bezeichnen wäre.

Tierschutz hat in Deutschland Verfassungsrang. Daher sehen wir Nachbesserungen und weiterführende Regelungen zumindest zu den nachfolgenden besonders grausamen beziehungsweise unnötigen fünf Jagdpraktiken als unerlässlich an:

- PETA Weltweit
- PETA UK
 - PETA US
 - PETA France
 - PETA Netherlands
 - PETA India
 - PETA Australia
 - PETA Asia-Pacific
 - PETA Latino
 - Animal Rahat

Spendenkonto
GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto: 78000 78000
BLZ: 430 609 67
IBAN: DE71 43060967 7800078000
BIC: GENODEM1GLS

Als gemeinnützig und besonders
förderungswürdig anerkannt.
Eingetragen im Vereinsregister beim
Amtsgericht Stuttgart, VR 202128.



PEOPLE FOR
THE ETHICAL
TREATMENT
OF ANIMALS

PETA
DEUTSCHLAND E.V.

Friolzheimer Straße 3a
D-70499 Stuttgart
+49 711 860 591-0
+49 711 860 591-111 (Fax)

Info@peta.de
PETA.de

1. Die Baujagd sowie die Jagd mit Lebendfallen sind zu untersagen.

Lebendfallen sind mit dem Tierschutz nicht vereinbar. Wissenschaftlichen Studien zufolge kann ein Tier in höchste Panik geraten, wenn sich die Falle schließt, und es kann sich bei verzweifelten Fluchtversuchen schwere Verletzungen zuziehen. Laut der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz stehen die gefangenen Wildtiere unter hohem Stress, was erhebliches Leiden verursacht. Nicht selten sterben sie an Kreislaufversagen.¹ Bei der Baujagd werden Füchse und Dachse von Jägern mit Hunden aus ihrem schützenden Bau getrieben und erschossen. Hierbei kommt es immer wieder zum blutigen Kampf zwischen Hund und Wildtier. Die Baujagd auf Fuchs und Dachs, egal ob in Kunst- oder Naturbau, ist mit dem Tierschutzgesetz nicht vereinbar. Bei einer Anhörung im nordrhein-westfälischen Landtag gab der für den Landestierschutzverband geladene Experte, Tierarzt Dr. Ralf Unna, zu Protokoll²:

„Als praktizierender Tierarzt mit acht Kollegen in der Praxis in Köln kann ich Ihnen berichten, wie Hunde aussehen, wie deutsche Jagdterrier aussehen, die aus einem Bau lebend wieder herauskommen. So sie denn lebend wieder herauskommen, dann sind sie oft schwer zugerichtet. Ich kann Ihnen von sieben- bis achtfachen Unterkieferbrüchen berichten, die verdrahtet werden müssen, von Tieren, die multiple Verletzungen an den Vorderläufen und im Gesichtsbereich haben und über Wochen gepflegt werden müssen, um überhaupt überleben zu können. Das heißt, hier ist ein klarer Verstoß gegen das Tierschutzgesetz, wenn das durchkäme, sehr eindeutig.“ Zum anderen ist das Hetzen eines Tieres auf ein anderes laut Tierschutzgesetz § 3 (8) verboten, wobei von Waidgerechtigkeit angesichts des vorgenannten Praxisberichts keine Rede sein kann. In Baden-Württemberg ist die Baujagd zumindest am Naturbau verboten.

2. Die Jagdhundausbildung am lebenden Tier ist zu untersagen. Die Ausbildung von Hunden beispielsweise an flugunfähig gemachten Enten ist mit dem Tierschutz nicht vereinbar. Aufgrund der eingeschränkten

PETA Weltweit
• PETA UK
• PETA US
• PETA France
• PETA Netherlands
• PETA India
• PETA Australia
• PETA Asia-Pacific
• PETA Latino
• Animal Rahat

Spendenkonto
GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto: 78000 78000
BLZ: 430 609 67
IBAN: DE71 43060967 7800078000
BIC: GENODEM1GLS

¹ Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz (2010) Tierschutz für Jäger. Merkblatt Nr. 123.

² Landtag NRW – Ausschussprotokoll Apr 17/423 v. 12.11.2018. Online unter: www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMA17-423.pdf



PEOPLE FOR
THE ETHICAL
TREATMENT
OF ANIMALS

PETA
DEUTSCHLAND E.V.

Friolzheimer Straße 3a
D-70499 Stuttgart
+49 711 860 591-0
+49 711 860 591-111 (Fax)

Info@peta.de
PETA.de

Fluchtmöglichkeit bzw. Verhinderung des normalen Fortbewegungsverhaltens leiden die Tiere unter Angst und Stress. Da die Enten in der Regel speziell für die Jagdhundausbildung gezüchtet werden, sind die Tiere zudem viel zu schwach zum Fliegen. Auch fehlt ihnen der Orientierungssinn in freier Wildbahn. Beides geht mit erheblichen Leiden der Tiere einher.

- 3. Die Jagd auf Fuchs und Marder ist zu untersagen.** Für die flächendeckende Bejagung auf Füchse und Marder erschließt sich kein „vernünftiger Grund“ im Sinne des Tierschutzgesetzes. Bei einer Entlassung aus dem Jagdrecht wären die Arten unter dem Bundesnaturschutzgesetz geschützt, wonach Eingriffe in Populationen im begründeten Einzelfall bereits geregelt sind. Hierzu im Einzelnen: Weder aus wildbiologischer noch aus gesundheitlicher Sicht besteht ein Grund für die massenhafte Tötung der Beutegreifer. Die getöteten Tiere werden weder verzehrt noch erschließt sich in der heutigen Zeit die Notwendigkeit, sich mit dem Pelz der Tiere vor Kälte zu schützen. Die Jagd auf Beutegreifer hat keinerlei regulierende oder reduzierende Auswirkungen auf die Populationsdichte, weil Verluste rasch durch Zuwanderung und steigende Geburtenraten ausgeglichen werden. Insbesondere Füchse dienen den Jägern lediglich als lebendige Zielscheiben und sind in weiten Kreisen der Jägerschaft als Konkurrenten „verhasst“. Die zum Teil noch immer von Jägern verbreiteten Bedenken gegenüber den Tieren beruhen auf längst widerlegten Annahmen. Deutschland ist gemäß der WHO seit 2008 frei von terrestrischer Tollwut; der Fuchsbandwurm zählt zu den seltensten Parasitosen Europas. Dass eine Bestandsregulierung mittels der Jagd nicht zielführend ist und sich vielmehr kontraproduktiv auswirkt, wurde längst durch umfangreiche wissenschaftliche Literatur dargelegt.³ Die teils drastischen Populationsrückgänge bestimmter Arten wie beispielsweise Rebhühner

³ Auszug: Baker, P., Harris, S. & White, P. (2006): After the hunt: The future for foxes in Britain. Report. University of Bristol/University of York. / Kaphegy, T. A. M. (2012): Untersuchungen zum Sozialverhalten des Rotfuchses (*Vulpes vulpes* L.), Dissertation Forstwirtschaftliche Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. / Labhardt, F. (1990): Der Rotfuchs. Paul Parey, Hamburg/Berlin. / Mulder, J. L. (1988): De Vos in het Noord-Hollands Duinreservaat. Deel 3: De vossenpopulatie. Arnhem. / Stürzer, S. & Schnaitl, M. (2009): Rotfuchs und Dachs – Raumnutzungsverhalten und Habitatwahl. Wissenschaftliche Schriftreihe Heft 18, Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald.

PETA Weltweit
• PETA UK
• PETA US
• PETA France
• PETA Netherlands
• PETA India
• PETA Australia
• PETA Asia-Pacific
• PETA Latino
• Animal Rahat

Spendenkonto
GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto: 78000 78000
BLZ: 430 609 67
IBAN: DE71 43060967 7800078000
BIC: GENODEM1GLS

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.
Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Stuttgart, VR 202128.



PEOPLE FOR
THE ETHICAL
TREATMENT
OF ANIMALS

PETA
DEUTSCHLAND E.V.

Friolzheimer Straße 3a
D-70499 Stuttgart
+49 711 860 591-0
+49 711 860 591-111 (Fax)

Info@peta.de
PETA.de

oder Feldhasen in den vergangenen Jahrzehnten sind jedoch ganz überwiegend einer anhaltenden Intensivierung der Landwirtschaft und dem damit einhergehenden Lebensraumverlust sowie den zusätzlichen Stickstoffeinträgen auf den Flächen zuzuschreiben. Zudem töten die Jäger in Thüringen jährlich selbst viele Hundert Feldhasen. Auch wissenschaftliche Untersuchungen im Nationalpark Bayerischer Wald belegen die Sinnlosigkeit der Fuchsjagd. In dem 24.000 Hektar großen Waldgebiet werden Füchse seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr bejagt. Das Ergebnis: Die Füchse im Nationalpark bekommen sogar weniger Nachkommen als die bejagte Population im angrenzenden Landkreis. Dies führen die Wissenschaftler unter anderem darauf zurück, dass es sich im Bayerischen Wald um eine stabile Fuchspopulation handelt, die keinem menschlichen Jagddruck unterliegt. Sie weisen zudem darauf hin, dass wenig bejagte Fuchspopulationen grundsätzlich weniger Nachkommen produzieren und ihr Durchschnittsalter höher ist⁴. Aufgrund einer erdrückenden wissenschaftlichen Sachlage, die eine flächendeckende Fuchsjagd nicht unterstützt, hat Luxemburg 2015 ein Verbot der Fuchsjagd eingeführt. 2016 bestätigte das Verwaltungsgericht das Fuchsjagdverbot und gab an: „*Einerseits kann die Jägerschaft dem Gesetzgeber keinen eindeutigen Fehler bei der Einschätzung der Lage nachweisen. Auf der anderen Seite können die Jäger nicht eindeutig beweisen, dass die Zahl der Füchse durch die Jagd begrenzt wird*“⁵.

4. Die Jagd auf Katzen ist ebenfalls unbedingt zu verbieten oder zumindest nur in absolutem Ausnahmefall zu genehmigen, so wie es in NRW und BW mit den Jagdgesetznovellierungen umgesetzt wurde. Die Jagd auf Katzen, die in mehr als 500 Meter Entfernung vom nächsten Gebäude „Wild nachstellend“ angetroffen wird, zu genehmigen, ist zudem jagdrechtlich in Zweifel zu ziehen: Katzen stellen kein dem Jagdrecht unterliegendem „Wild“ nach. Daher dürfte jeglicher Abschuss künftig als ein Verstoß gegen das Thüringer Jagdrecht zu werten sein.

PETA Weltweit
• PETA UK
• PETA US
• PETA France
• PETA Netherlands
• PETA India
• PETA Australia
• PETA Asia-Pacific
• PETA Latino
• Animal Rahat

⁴ Stürzer, S. & Schnaitl, M. (2009): Rotfuchs und Dachs – Raumnutzungsverhalten und Habitatwahl. Wissenschaftliche Schriftenreihe Heft 18, Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald. S. 17.

⁵ Jag (2016): Fuchsjagdverbot ist rechtens. In: Luxemburger Wort. Abrufbar unter: <http://www.wort.lu/de/lokales/urteil-des-verwaltungsgerichts-fuchsjagdverbot-ist-rechtens-57594470ac730ff4e7f61b3b>. (14.09.2016).

Spendenkonto
GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto: 78000 78000
BLZ: 430 609 67
IBAN: DE71 43060967 7800078000
BIC: GENODEM1GLS

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.
Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Stuttgart, VR 202128.



PEOPLE FOR
THE ETHICAL
TREATMENT
OF ANIMALS

PETA
DEUTSCHLAND E.V.

Friolzheimer Straße 3a
D-70499 Stuttgart
+49 711 860 591-0
+49 711 860 591-111 (Fax)

Info@peta.de
PETA.de

Eine Katze, die einer Maus oder einem Singvogel nachstellt, ist schon rein rechtlich nicht dem als „Wild nachstellend“ zu bezeichnen. Es erschließt sich auch naturschutzbiologisch kein Grund für die Tötung von Katzen. Bestandsrückgänge bestimmter Vogelarten sind laut Experten überwiegend auf Nahrungsmangel und verringerte Brutmöglichkeiten zurückzuführen, vor allem als Folge der Intensivlandwirtschaft.⁶ Keine Studie bringt Katzen mit einem schadhafte Rückgang von Vögeln im ländlichen Raum in Verbindung. Ein landesweites Katzenkastrationsgebot, wie es schon in vielen Städten eingeführt wurde, ist zudem das einzige effektive Mittel, um die Anzahl verwilderter Katzen zu reduzieren. Nicht zuletzt ist belegt, dass die höchste Dichte an Singvögeln in der Regel im menschlichen Siedlungsraum zu finden ist. Dort ist auch die höchste Dichte an Freigängerkatzen zu finden.

- 5. Die Jagd auf sämtliche Vogelarten ist zu verbieten.** Für die Jagd auf Vögel erschließt sich kein „vernünftiger Grund“ im Sinne des Tierschutzgesetzes. Im Gegenteil: Da viele Arten Zugvögel sind, trägt Deutschland mit einigen Brut- und Rastgebieten eine Verantwortung im internationalen Vogelschutz. Laut Bundesnaturschutzgesetz gelten alle europäischen Vogelarten als besonders geschützt (vgl. § 7, Abs. 2 Nr. 13, BNatSchG). Zudem gehören einige Arten, wie beispielsweise Elster und Rabenkrähe, nach der EU-Vogelschutzrichtlinie zu den geschützten Singvogelarten. Aufgrund angeblicher Schäden in der Landwirtschaft werden jedes Jahr Tausende Vögel in Thüringen getötet. Dabei bedingt die Jagd einen erhöhten Nahrungsbedarf der Tiere. Da ganze Vogelgruppen immer wieder aufgeschreckt werden und flüchten, gehen wertvolle Energiereserven der einzelnen Tiere verloren. Diesen Verlust müssen die Tiere durch erhöhte Nahrungszufuhr wieder ausgleichen. Die angeblich erheblichen Schäden in der Landwirtschaft durch Vögel sowie ein Rückgang der Schäden durch die Bejagung der Tiere konnten bislang zudem in der Fläche nicht plausibel belegt werden. Die Jagd auf Wasservögel mittels Schrot ist tierschutzwidrig und muss umgehend unterbunden werden. Aufgrund des dichten Körpergefieders und dem überwiegend praktizierten Schießen mit Schrot in Vogelschwärme

PETA Weltweit
• PETA UK
• PETA US
• PETA France
• PETA Netherlands
• PETA India
• PETA Australia
• PETA Asia-Pacific
• PETA Latino
• Animal Rahat

Spendenkonto
GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto: 78000 78000
BLZ: 430 609 67
IBAN: DE71 43060967 7800078000
BIC: GENODEM1GLS

⁶ Sudfeldt, C., F. Bairlein, R. Dröschmeister, C. König, T. Langgemach & J. Wahl (2012) Vögel in Deutschland – 2012. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.



werden viele Tiere von Schrotstücken verletzt und sterben einen langsamen und qualvollen Tod. In Baden-Württemberg ist es daher nicht mehr erlaubt, mit Schrot in Vogelgruppen zu schießen, außer wenn eine Verletzung der Tiere durch Randschrote ausgeschlossen werden kann.

Es ist an der Zeit, dass wildbiologische Studien endlich zur Kenntnis genommen und im thüringischen Jagdgesetz umgesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Referentin für Jagd/Wildtiere
PETA Deutschland e.V.

PEOPLE FOR
THE ETHICAL
TREATMENT
OF ANIMALS
PETA
DEUTSCHLAND E.V.

Friolzheimer Straße 3a
D-70499 Stuttgart
+49 711 860 591-0
+49 711 860 591-111 (Fax)

Info@peta.de
PETA.de

PETA Weltweit
• PETA UK
• PETA US
• PETA France
• PETA Netherlands
• PETA India
• PETA Australia
• PETA Asia-Pacific
• PETA Latino
• Animal Rahat

Spendenkonto
GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto: 78000 78000
BLZ: 430 609 67
IBAN: DE71 43060967 7800078000
BIC: GENODEM1GLS

Als gemeinnützig und besonders
förderungswürdig anerkannt.
Eingetragen im Vereinsregister beim
Amtsgericht Stuttgart, VR 202128.